

Wien lockt Flüchtlinge: Hohe Sozialleistungen als Magnet!

Fast 60% der Flüchtlinge ziehen 2023 nach Wien wegen hoher Sozialleistungen, was Integration und Finanzierungen fordert.

Wien, Österreich - Was für ein Ansturm auf Wien! Die österreichische Hauptstadt zieht Flüchtlinge magisch an. Ein bemerkenswerter Bericht zeigt, dass fast 60 Prozent der anerkannten Flüchtlinge nach der Gewährung ihres Schutzstatus in Wien eine neue Heimat suchen. Diese spannende Entwicklung lässt Beobachter und Politiker aufhorchen. Wieso wählen so viele Flüchtlinge Wien als neues Zuhause?

Laut **Freilich Magazin** könnten Wiens einmalige Sozialleistungen der Schlüssel zu diesem Phänomen sein. Die Stadt ist bekannt für ihre großzügigen Hilfen, speziell für kinderreiche Familien, was sie in vielerlei Hinsicht besonders anziehend macht. Rund 62.500 Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte profitieren von diesen Leistungen. Dominik Nepp, der Wiener FPÖ-Chef, sieht genau darin das Problem: Er kritisiert die hohen Sozialleistungen als wahren Magneten, der Asylberechtigte aus ganz Österreich in die Hauptstadt zieht.

Hauptstadt als Fluchthochburg

Seit 2018 verzeichnet Wien einen kontinuierlichen Zustrom an Asylsuchenden aus Bundesländern wie Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark. Die Zahlen sprechen Bände: Bis Oktober 2024 haben 21.532 Menschen einen positiven Asylbescheid erhalten, was einem Anstieg von sieben Prozent im Vergleich

zum Vorjahr entspricht. Dabei stammen 75 Prozent der Asylgewährungen von syrischen Staatsangehörigen.

Die hohe Zahl von 16.101 syrischen Staatsbürgern, die Schutz erhielten, lässt erahnen, welchen immensen Integrationsbedarf Wien bewältigen muss. Und die Herausforderungen sind groß: Integration und Finanzierung der Sozialleistungen bleiben heiß diskutierte Themen. Vor allem Kinder unter 18 Jahren und Frauen spielen eine entscheidende Rolle, da sie einen beträchtlichen Anteil der Schutzgewährungen ausmachen.

Kritik am sozialen Lockvogel

Gegenwind gibt es von der FPÖ. Dominik Nepp zieht gegen SPÖ-Bürgermeister Michael Ludwig zu Felde, der seiner Meinung nach der „größte Asylanten-Lockvogel Europas“ sei. Nepp beklagt, dass Wiens Sozialhilfe von 4.600 Euro für Familien alleinstehend aufgrund fehlender Erwerbstätigkeit durch Asylanten als lebenslange Einkommensquelle genutzt werde, statt als Übergangshilfe für bedürftige Österreicher zu dienen.

Laut **Exxpress** ist diese Kritik keineswegs neu. Die Debatte, ob die Mindestsicherung tatsächlich den falschen Anreiz schafft und zum „dauerhaften Ferienlager“ für Asylsuchende wird, ist hochbrisant. In vielen Augen ist es unfair, dass arbeitende Familien mit einem geringeren Einkommen gegenüber Asylsuchenden, die Mindestsicherung beziehen, zurückstehen können. Ein brisantes Thema, das Wien so schnell nicht zur Ruhe kommen lässt.

Wien steht zweifellos vor einer Herausforderung. Doch ob die hohen Sozialleistungen als blühende Einladung oder notwendiger Anker in stürmischen Zeiten wahrgenommen werden, bleibt eine Frage der Perspektive.

Vorfall	Migration
Ursache	hohe Sozialleistungen
Ort	Wien, Österreich

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de